

Franckesche Stiftungen zu Halle

Justini Töllners Christlicher Unterricht von denen Sonn- Fest und Feier-Tagen, durchs ganze Jahr

Töllner, Justin

Halle, 1735

VD18 13056050

[Vom Tage Elisabeth.]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:ghv:ha33-1-211346

Teufel: Martine, warum willst du mir nicht glauben, da du mich siehest? Ich bin Christus. Darauf antwortet er: Christus hat nicht versprochen, daß er wollte in Königlichem Pracht und Purpur kommen. Derowegen erkenne ich dich nicht dafür, und will dir auch nicht glauben. Hierauf ist der Teufel alsbald verschwunden und hat einen grossen Gestank hinter sich gelassen. Endlich ist der Bischoff Martinus, mit unverwandten Augen gen Himmel sehend, Anno 399 gestorben, da Arcadius und Honorius Kaiser waren.

Wer ist nun Elisabeth gewesen?

Elisabeth, deren Gedächtniß dem 19. Novemb. gefällig ist, ist nicht die alte Elisabeth, die Mutter Johannis, sondern eine Christliche Landgräfin in Hessen gewesen. Elisabeth ist ein Hebräischer Name, und bedeutet so viel als Gottes Ruhe. Sie war Andrea, des Königs in Ungarn, Tochter, ihre Frau Mutter hieß Gertraud, und war aus Teutschland. Sie wurde im Jahr Christi 1211. des Land-

grafens in Hessen und Thüringen, Ludovici, Gemahlin, und wohnete in Marburg. Sie war eine sehr fromme, Christliche und gutthätige Fürstin, ja eine rechte Mutter der Armen, welchen sie viel gutes gethan, und ihnen fast alles ansgetheilet, auch, wenn ihr Geld gemangelt, ihre eigene Kleider verkauft, damit sie das Armuth hat retten können. Und damit die armen Leute ein besser Herz zu ihr haben mögten, hat sie sich selbst bey ihnen zu Gevattern gebeten. Die Kranken hat sie besucht, die Betrübten getröstet, auch viele Todten ehrlich begraben lassen. Einmal wird sie gewahr, daß eine Leiche blos zu Grabe getragen wird, da nimmit sie alsbald den Schleier von ihrem Kopf, und befihlt den Leichnam damit zu verhüllen. Sie hat auch uns Lohn gesponnen, genehet und gestricket, damit sie was für die Armen verdienen mögte, welches was sonderliches an einer Fürstin gewesen ist. Als ihr Gemahl, der Landgraff Ludwig, im Zug wider den Türken untkommen war, wurde sie von dessen unbarmherzigen Bruder,
Hen-